

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 22. Stück.
Den 1sten Junius 1816.

I n h a l t.

Gesang am Pfingstfest. — Bittschrift an Eltern und Er-
zieher. — Frauenverein. — Aufforderung. — Universität. —
Verzeichniß der Gebornen zc. — 22 Bekanntmachungen.

Die Erde lag in Nacht verhüllt.
Doch den öden Finsternissen
Hat uns der Geist des Herrn entrissen.

I.

Gesang am Pfingstfest.

Auf, Gottes Kinder! Seinem Ruhm
Weiht heilige Gesänge.
Versammelt euch im Heiligthum
Im fröhlichen Gedränge.
Der Herr hat uns dieß Fest gemacht,
Entrissen uns des Irthums Nacht,
Der Wahrheit Geist gesendet.

Verhüllt in eide Dunkelheit,
 Von Trug und Wahn umgeben,
 Entfloß der Väter graue Zeit;
 Entfremdet war ihr Leben. —
 Entfremdet von dem ew'gen Licht,
 Sie suchten wohl, sie fanden nicht
 Den wir, wir Vater nennen.

Da kam herab von Gott gesandt
 Ein Helfer, ein Erretter;
 Der falschen Götzen Schaar verschwand
 Vor dir, dem Gott der Götter,
 Die Scheidewand — sie brach entzwey,
 Die Böster einte Lieb' und Treu',
 Wir wurden Gottes Kinder

„Gott ist die Liebe!“ — hallt' es laut
 In allen Zungen wieder;
 Ihm sey kein Blutaltar erbaut,
 Ertöntem frohe Lieder:
 Nicht Furcht und Beben süht den Herrn,
 Ein Opfer nur empfängt er gern,
 Gehorsam, Dank und Liebe.

Komm Geist des Herrn auf uns herab
 Erfülle unsre Seelen;
 Sey unser Führer bis ans Grab,
 So kann der Fuß nicht fehlen.
 Es schmückt sich Tempel und Altar,
 Ruf, weihe dich beglückte Schaar
 Im Geist Gott anzubeten!

II.

Bittschrift
an Eltern und Erzieher.

Ich wende mich an alle Kinderfreunde, und beschwöre sie, einen Blick des Mitleids auf mein unglückliches Schicksal zu werfen, und die Vorurtheile auszurotten, deren Opfer ich bin. Wir sind ein Paar Zwillingsschwestern, und die zwey Augen des Menschen sind einander nicht ähnlicher, noch im Stande, sich besser mit einander zu vertragen, als meine Schwester und ich, wenn unsre Eltern nur nicht so parteyisch wären, und den nachtheiligsten Unterschied zwischen uns machten. Ich ward von Kindheit an gezwungen, meine Schwester als ein Wesen höherer Art zu betrachten. Man ließ mich ohne den geringsten Unterricht aufwachsen, indes man an ihrer Erziehung nichts sparte. Sie erhielt Lehrer, die sie im Schreiben, Zeichnen, in der Musik und andern Künsten unterrichteten; rührte ich hingegen von ohngefähr einen Pinsel, eine Feder oder Nadel an, so bekam ich einen derben Verweis, und mehr als einmal, wegen Ungeschicklichkeit und Mangel an Anstand, Schläge. In manchen Fällen, ich läugne es nicht, nahm mich meine Schwester in Gesellschaft; aber auch da spielte sie immer die erste Rolle, rief mich nur im Nothfall zu Hülfe, oder ließ mich bloß an ihrer Seite figuriren.

Glauben Sie jedoch nicht, meine Herren, als gäbe mir bloß Eitelkeit diese Beschwerden ein. — Nein; meine Unzufriedenheit hat eine wichtigere Veranlassung. In unsrer Familie ist es so hergebracht,

daß die ganze Sorge für den Erwerb des Unterhalts auf meiner Schwester und mir liegt. Sollte nun meine Schwester von einer Krankheit befallen werden — und ich melde Ihnen bey dieser Gelegenheit im Vertrauen, daß sie dem Chiragra, der Gicht, dem Krampf unterworfen ist, anderer Zufälle zu geschweigen — was würde sodann das Schicksal unsrer armen Familie seyn? Würden unsre Eltern es nicht bitterlich bereuen müssen, unter zwey vollkommen gleichen Schwestern einen so großen Unterschied gemacht zu haben? Ach! wir würden im Elend verschromachten: denn ich selbst wäre nicht im Stande, auch nur einen Bettelbrief zu kriegeln, da ich schon bey dieser Vorstellung, die ich hier Ihnen zu überreichen die Ehre habe, mich fremder Hülfe bedienen mußte. Haben Sie die Güte, meine Herren, unsern Eltern die Ungerechtigkeit einer ausschließenden Zärtlichkeit und die Nothwendigkeit fühlbar zu machen, ihre Sorgfalt und Zuneigung unter alle ihre Kinder gleich zu vertheilen.

Die linke Hand.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Frauenverein.

Da der Frauenverein bereits am 29sten April aufgelöst ist, so legen wir einem geschätzten Publikum eine nochmalige Uebersicht von der Einnahme und Ausgabe vor, woraus ein Jeder der Gebenden ersehen wird, welche Zwecke durch das eingenommene Geld erreicht sind.

Noch

Noch einmal überblicken wir mit tiefer Rührung, aber auch mit dem lebhaftesten Gefühle des Danks das verfloßene Jahr. Gottes Segen und unsern herzlichsten Dank den milden Gebern, durch deren Unterstützung es uns möglich ward, vielen Unglücklichen Hülfe zu leisten, ungesehene Thränen zu trocknen, unbekante Leiden zu mildern! Schön waren diese Gaben angewandt, und größtentheils mit frommen Segnungen gegen die milden Gebenden sind sie in Empfang genommen. Herzlich danken wir Allen, die sich für die Zwecke des Frauenvereins verwandt haben, sey es durch thätige Hülfe oder guten Rath, wir wiederholen jetzt scheidend von unserm Geschäft diesen Dank, den wir früher schon mit Nennung der Namen ausgesprochen haben.

Vorzüglich danken wir noch am Schluß dem Herrn Justizcommissarius und Notarius Voigt für die Bereitwilligkeit, womit er die Ziehung der Lotterie ohne andere Rücksicht als zur Beförderung eines guten Zwecks besorgt hat. Ferner den Herren Herausgebern des patriotischen Wochenblatts, ingleichen dem Herrn Professor Tieftrunk, welche unentgeltlich jede unsrer Anzeigen in Ihre Blätter aufgenommen haben; nicht minder dankbar sind wir Herrn Schimmelpfennig, der gegen eine geringe Kostenvergütung jede Anzeige für uns eingerückt hat. Einem höheren Vergelter ist es vorbehalten, da zu lobnen, wo die Gesinnung sich in guten Handlungen ausdrückt, und auch der innigste Dank nichts als Worte zu geben hat.

Die Einnahme des Frauenvereins bestand in folgenden Posten:

1) An baarem Gelde, inclusive des Agio von 48½ Friedrichs: d'or und 11 Dukaten	1832 Thl. 5 Gr. 1 Pf.
2) Für verkaufte Sachen bey der Aus- stellung der Kunstarbeiten	615 : 10 : —
3) Eintrittsgelder bey Gelegenheit die- ser Ausstellung	56 : 2 : —
4) Eintrittsgelder bey einem durch den Frauenverein veranstalteten Con- cert, nach Abzug der Kosten	186 : 1 : 4
5) Für die durch die Lotterie ausge- spieltten weiblichen Arbeiten und Kunstfachen 1500 Loose à 8 Gr.	500 : — : —
6) An Zinsen von dem ausgeliehenen Kapital zu 1000 Thlr.	14 : 22 : —

Beträgt die Summe von 3204 Thl. 16 Gr. 5 Pf.

Hiervon ist die Ausgabe:

1) Für Leinwand und Flanell zu Hem- den, Beinkleider und Binden	1360 Thl. 16 Gr. — Pf.
2) An Arbeitslohn und Zuthaten	161 : 6 : 5
3) An baaren Unterstützungsgeldern an hilfsbedürftige Krieger	117 : 22 : —
4) An Insertionsgebühren, Druckkosten und Botenlohn	16 : 8 : —
5) Zur Unterstützung für 28 Familien, deren Väter u. Söhne in den Feld- zügen 1814 und 15 geblieben sind, ingeleichen für 70 arme Familien, die zur Feber des Friedensfestes sämmtlich gepeist, größtentheils bekleidet und mit Betten u. Feuer- ung versehen sind, desgl. für die Bekleidung von 225 Freywilligen	1042 : — : —
6) Schulgeld, für 2 Töchter eines ge- bliebenen Officiers, bis die jüngste das 14te Jahr vollendet haben wird, beyrn hiesigen Land- und Stadtgericht niedergelegt	67 : 12 : —
7) Zur Unterstützung für 8 Studirende, welche als Freywillige d. Feldzügen bengewohnt haben, jeden 30 Thlr.	240 : — : —
8) Zur Unterstützung für 4 Hausarme u. 3 Wittwen auf dem Lande, deren Männer im Felde geblieben	74 : — : —
9) Für jene vom Frauenverein unter- stützten 28 Familien Feuerung zum nächsten Winter	125 : — : —

Beträgt die Summe von 3204 Thl. 16 Gr. 5 Pf.

Won

Von der Anwendung der vielen und mannichfaltigen wohlthätigen Gaben außer dem baaren Gelde, als Leinwand, Hemden, Binden, Wundfäden u. s. f. ist in diesen Blättern schon Anzeige gemacht.

Der Frauenverein der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

2. Aufforderung.

- 1) Wer meublirte Zimmer zu vermietthen hat;
- 2) wer Militair in seine Wohnung gegen Vergütung aufnehmen will, melde sich auf dem Quartieramt, wo im letzten Fall die Bedingungen zur Durchsicht bereit liegen. Halle, den 26. May 1816.

Ludwig.

3. Universität.

A.

In der letzten Versammlung des akademischen Senats, sind der aus Landshut hierher berufene Herr Justizrath Hufeland als Professor Ordinarius der Rechte und Herr Dr. Rasse als Professor Ordinarius der Medicin und Director des medicinischen Klinikums eingeführt worden. Auch hat Herr Dr. Germar, Director des Naturalien-Kabinetts, eine extraordinaire Professur der Philosophie erhalten.

Ferner sind die Directoren der Frankischen Stiftungen, Herr Dr. und Prof. Knapp und Herr Oberconsistorialrath und Canzler Niemeyer, erster zum Consistorialrath und auswärtigen Mitgliede des Consistoriums zu Magdeburg, letzter ebenfalls zum Consistorialrath und auswärtigen Mitgliede bey gedachtem Consistorium, durch eine Königl. Kabinettsordre vom 4ten May ernannt worden.

4

B.

B.

Die Unterzeichneten finden sich, Namens und für die medicinisch-chirurgischen Anstalten bey der medicinischen Facultät, zu der Erklärung veranlaßt, daß dieselben vorzüglich zur unentgeltlichen Behandlung verarmter und erkrankter rechtlicher Bürger bestimmt sind und von jeher zu diesem Behuf angewandt wurden. Sie können nach wie vor diesem Zwecke um so mehr genügen, als die Vorsteher derselben auf keine Weise beschränkt sind und die zu Erreichung desselben jährlich bestimmte Summe nahe an Viertausend Fünfhundert Thaler beträgt.

Halle, den 27. May 1816.

Meckel. Dzondi. Rasse.

4.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle 26.

May 1816.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 15. May ein unehel. S. (Nr. 1042.) — Den 19. ein unehel. S. (Nr. 475.)

Ulrichsparochie: Den 16. May dem Handarbeiter Berger eine F., Friederike Auguste. (Nr. 670.)

Domkirche: Den 21. May dem Handarbeiter Wassmuth ein S., Carl Gottlieb. (Nr. 1472.) — Dem Nagelschmidmeister Wagner ein S., Carl August Theodor. (Nr. 970.)

Neumarkt: Den 24. May dem Schneidermeister Korn eine Tochter, Johanne Henriette Wilhelmine.

Glauchau: Den 1. May dem Chirurgus Bucerus ein S., August Ferdinand. (Nr. 1757.) — Den 12. dem Maurergesellen Knabe eine F., Johanne Friederike Amalie. (Nr. 1987.) — Den 18. dem Schmiedemeister Engel eine Tochter, Dorothee Sophie. (Nr. 1675.) — Den 23. dem Strumpfwirkermeister Hermann eine Tochter, Dorothee Auguste Caroline. (Nr. 1969.)

b) Ge-

b) Getraete.

Neumarkt: Den 23. May der Stellmachermeister
Karbaum mit M. L. Gebhardt.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. May des Handarbeiters
Zennecke T., Marie Sophie, alt 9 J. 3 M.
1 W. 6 T. Schlagfluß. — Des Invalid Holzze
Chefrau, alt 69 J. Auszehrung. — Den 24. ein
unehel. S., alt 4 M. 5 T. Schwäche.

Ulrichsparochie: Den 20. May der Leinwebermeister
Zinnecke aus Magdeburg, alt 66 J. Auszehrung.
— Des Traiteurs Feigische Tochter, Sophie
Marie Henriette, alt 4 M. 3 W. 5 T. Schlagfluß. —
Den 21. der Registratur-Assistent Lehmann, alt
23 J. 9 M. Brustkrankheit. — Den 22. der Bürger
Richter, alt 57 J. Wasserucht.

Moritzparochie: Den 23. May der Ziegeldeckers
geselle Naumann, alt 63 J. 11 M. Auszehrung.

Glauchau: Den 25. May des Strumpfwirkergeſellen
Colleo Chefrau, alt 59 J. 10 M. 3 T. Wasser
ucht. — Den 26. der Buchdrucker Lillie, alt 71 J.
8 M. Auszehrung.

Israelitische Gemeinde: Den 23. May des
Kaufmanns Blumenthal nachgel. T., Henriette,
alt 19 Jahr, Auszehrung.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Von Seiten des hiesigen Magistrats soll in dem
auf

den 12ten Junius dieses Jahres

Nachmittags um 2 Uhr anberaumten Termine das Gras
von 83 $\frac{1}{2}$ Aekern, in den Pulverweiden belegen, ein
zeln und auf Ein Jahr lang, unter den im Termine
näher bekannt zu machenden Bedingungen, an Ort und
Stelle meistbietend verkauft werden.

Halle, den 25. May 1816.

Der Magistrat. Streiber.

Mit höherer Genehmigung soll die in der Passendorfer Aue belegene, dem Publikum zugehörige sogenannte große Mathewiese, nach den abgetheilten einzelnen Parzellen, auf Ein Jahr lang, unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden, und ist dazu der

14te Junius

Nachmittags um 2 Uhr zum Licitationstermine anberaumt, worin die Pachtlustigen sich an Ort und Stelle einfinden, und ihre Gebote abgeben können.

Halle, den 25. May 1816.

Der Magistrat. Streiber.

Mißverständnisse über den Besuch des botanischen Gartens, die leicht zu Unannehmlichkeiten führen können, nöthigen Unterzeichneten zu der Erklärung:

- daß ein botanischer Garten, seiner Bestimmung gemäß, dem uneingeschränkten Besuche des größern Publikums nie Preis gegeben werden kann;
- daß dem Unterzeichneten noch besonders durch ein allergnädigstes Rescript vom 6ten April 1804 die alleinige Verantwortlichkeit für die Verwaltung des botanischen Gartens auferlegt worden;
- daß man um so höher dem Unterzeichneten die Nachgiebigkeit gegen die Besuche des Publikums anzurechnen hat;
- daß er aber um so mehr hofft, man werde durch Befolgung der an den Thüren befestigten gedruckten Anschläge, durch Enthaltung von allen, auch den geringsten Beschädigungen, und durch Beobachtung des geziemenden Anstandes, seiner Nachgiebigkeit Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Sprengel.

Da in diesen Tagen zwey Schiffsladungen mit allen Sorten von Eisen angekommen sind, so habe ich dieses einem in- und auswärtigen Publikum hierdurch bekannt machen wollen. Halle, den 18. May 1816.

Königl. Preuß. Eisen- und Blech-Magazin.

Sescke.

Hey mir sind wieder zu haben alle Sorten von Regen- und Sonnenschirme in verschiedenen Farben von rothen, grünen und blauen Taffet, Regenschirme mit feiner grauer, blauer, grüner und rother Leinwand überzogen, große auch kleine Regen- und Sonnenschirme für Kinder, Fischbein für Schneider das Pfund 6 Gr., ganz weißes für Putz- macher, Fischbeinerne Blankfscheide das Stück 3 und 4 Gr., ferner schwaches Stuhltroh für Stuhlflechter das Pfund 5 Gr., Spazierstöcke von Fischbein, Bambus und Ziegen- hain, beschlagen und unbeschlagen, alle Sorten Billardbälle das Paar 4 bis 5 Thlr., Kugeln von Lignum sanctum, welche von besonderer Schwere und Festigkeit sind, auch weißbüchene Kugeln das Paar 6 Gr., Regel von büchenen Holz das Spiel 16 Gr. bis 1 Thlr., elfenbeinerne Würfel, starken und schwachen Elfenbeinabgang, Brasilianer Ochsen- höner für Kammacher in einzelnen und großen Partien zu möglichst billigen Preisen, auch drehe ich alte Billard- bäll. ab und reparire und überziehe alte Regen- und Son- nenschirme mit Taffet und Leinwand.

Friedrich Spieß,

in Halle am Mannischen Thore wohnhaft.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich bevorstehenden Pfingstmarkt mit guter trockner Seife und besten Talglichtern zum ers- tenmal beziehen werde. Mein Stand ist dem Waisens- hause gegenüber. Ich verspreche reelle Bedienung und billige Preise und bitte um geneigten Zuspruch.

J. S. J. Hassert,
Seifensieder aus Naumburg.

In dem Hause Nr. 1222 auf dem Neumarkte, dem botanischen Garten gegenüber, ist die obere Etage, welche aus zwey Stuben nebst Kammern, zwey Küchen und zwey Speisekammern besteht, entweder im Ganzen oder auch ein- zeln von jetzt an zu vermiethen. Auch ist der bey diesem Hause befindliche Garten nebst dem Gartenhause für die Bewohner des Hauses, wenn sie Vergnügen daran finden, jederzeit offen. Liebhaber dazu melden sich bey dem Eigen- thümer

Andreas Mädicke.

Der Gebrauch der sonst Weberſchen, nachher Vordorffſchen Pillen, iſt wie bekannt das einzige und beſte Mittel zur Vertreibung und Ausrottung der Matten und Mäuse geweſen. Da aber von einer hohen Regierung die Verfertigung und der Verkauf unterſagt wurde, habe ich Unterzeichneter den Befehlen gemäß es nicht mehr betrieben. Da ich nun aber wieder die Erlaubniß zur Verfertigung und zum Verkauf dieſer Pillen erhalten habe, ſo mache ich es einem in- und auswärtigen Publikum bekannt, daß ich von jetzt an dieſe Pillen zur Vertilgung der Matten und Mäuse wieder verfertige, und im Ganzen wie im Einzelnen verkaufe. Doch bemerke ich zugleich, daß ein Jeder, den ich nicht perſönlich kenne, mir von einer wohlthätigen Polizey, und die Landbewohner von ihren Gerichten ein Atteſt beybringen müſſen. An Dienſtboten und Kinder werden aber gar keine verkauft.

Halle, den 28. May 1816.

Bernhard Vordorf, Malermeiſter.

Freunden der Portrait- und Porzellan- Malerey mache ich hierdurch bekannt, daß ich nicht allein in Miniatur und Paſtell, ſondern auch auf Porzellan male. Wer daher wünſcht, Portraits nach dem Leben oder nach Originalen, Gegenden von Halle oder andern Landſchaften, hiſtoriſche Stücke, Blumen, Denkmähler, Denkſprüche, Namen, Vergoldungen u. ſ. w., auf Pfeifenköpfe oder Taſſen gemalt zu haben, beliebe die deſſenfallsigen Beſtellungen in Nummer 1726 am Waiſenhuſe zu machen. Glaucha, den 27. May 1816.

Der Portrait- und Porzellan- Maler
C. F. Schmidt.

Einem hochgeehrteſten Publikum zeige ich hiermit ergebenſt an, daß ich meine Wohnung vom Steinhore in die große Ulrichſtraße bey dem Bäckermeiſter Reith Nr. 23 verlegt habe, und bitte um geneigten Zuſpruch.

Der Hutmachermeiſter Schwie.

A. B u d l e r

aus Dessau

empfehl't sich diesen Markt wieder mit seinem Lager der neuesten Schnitt- und Modewaaren, bestehend in folgenden Artikeln, als: $\frac{3}{4}$ und $\frac{2}{3}$ breite englische Kattune nach dem neuesten Geschmack, extra feine glatte und gemusterte Batistmouffeline, ganz feine glatte und gestickte Mulls, Mouffeline zu Gardinen in verschiedenen Breiten, ganz schwere schwarze Levantine, Taffie und Florence, Wallis oder Dimity, extra feine Mensacs und Haircord, feines englisches Strickgarn, glatte und gemusterte Gaze, englische Piqué, und Ripswesten, feine weiße Herrentücher, Imperialcord, die modernsten Shawls in Seide, Cachemir und Wolle. Bey der reellsten Behandlung die billigsten Preise versprechend, schmeichle ich mir um so mehr eines geneigten Zuspruchs, da ich gesonnen bin, verschiedene Artikel in meinem Lager gänzlich aufzuräumen und sie daher zu den niedrigsten Preisen verkaufen werde. Mein Logis ist bey der Wittwe Schinkel auf der Mannischen Straße.

Das diesjährige Obst in dem botanischen Garten hiesiger Universität, soll auf den 5. Junius d. J., Nachmittags um 2 Uhr, unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden in Preussischen Courant verkauft werden.

Halle, den 25. May 1816.

In einer Mittelstadt im Herzogthume Sachsen der neuen Provinz Preußen steht ein Haus nebst großen Trockenböden und Stallung, besonders für Lohgerber, die da mangeln, Stärkemacher, Essigbrauer, Weißgerber und Tabaksfabrikanten aus freyer Hand zu verkaufen; wo? erfährt man bey dem Hrn. Hofrath Schmeide in Berlin in der Gipsgasse Nr. 11, dem Nagelschmidmeister Lorenz in Halle auf dem Schülershofe Nr. 762 und Herrn Gastgeber Schwäbe in Düben, so noch besondern Auftrag hat.

Sarony Schwabe et Comp.
aus Dessau

empfehlen sich mit ihrem Ausschnitt, Waarenlager, bestehend in folgenden Artikeln: die neuesten Waterloo Meubles, Kattune, tayn Princ Callicos, schwarze Levantines und Taffte; französischen Batist, englische glatte Batistmousseline von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ in diverser Quantität, Nips, Haircord, Faincicambrie, glatte und gestickte Jaconets und Mensacs (Bastard) in verschiedener Güte und Breite, feinen ostindischen Mull, bunt gestreifte Jaconets und Mousseline zu Gardinen von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{4}$; engl. Wallis oder Dimity, glatte, gemusterte, gestreifte und gekettelte Gaze, $\frac{1}{2}$ breite engl. Gingham's, in diversen Couleuren, engl. Piqué; und Tolinet-Besten, ostindischen Nanquin, engl. Imperialcord, seine weiße Herrentücher von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$, seine engl. baumwollene Herren- und Damenstrümpfe, engl. Strickgarn, engl. Tischdecken, kleinen und großen Tüchern in Seide, Wolle und Cashemir, und noch andern verschiedenen Artikeln.

Mit Zusicherung der reellsten Behandlung und den äußerst billigen Preisen, versprechen sie sich einen zahlreichen Zuspruch.

Ihr Logis ist in Halle bey dem Herrn Oekonom Richter in der Rannischen Straße Nr. 497.

Stuhlrohr, alle Sorten Fischbein, auch polirte Blank-scheide, desgleichen Uelzner Flach's hat wieder erhalten und verkauft zu billigen Preisen der Kaufmann Kunde in Halle am Markt in der Schmeerstraße.

Obstverpachtung. Künftigen Donnerstag den 6ten Junius Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Herzberg'schen Garten vor dem Schieferthore das Obst an den Meistbietenden verpachtet werden; Liebhaber können es täglich in Augenschein nehmen. Zugleich empfehle ich mich mit allen Arten von Getränken, und bitte um geneigten Zuspruch.

Gastgeber Grothe.

August Frischeisen
aus Leipzig

empfehl't sich bevorstehenden hiesigen Pfingstmarkt ebensfalls wieder mit einem sehr geschmackvoll sortirten Lager von Herren- und Damenpuß, italiänischen Strohhüten, Strohfedern und auch französischen Blumen, Pomade, Parfümerien, Seife und andern darin einschlagenden Artikeln. Mit der Bütte um recht zahlreichen Zuspruch verbindet er die Versicherung vorzüglich reeller und billiger Bedienung.

Sein Logis ist auf der Mannischen Straße bey'm Bücherantiquar Schwie Nr. 340.

L. Alexander
aus Dessau

bezieht den bevorstehenden Pfingstmarkt wieder mit einem vollständig assortirten Waarenlager, bestehend in Bijouterie-, Galanterie- und Braunschweiger lackirten Waaren, franz. Porzellan, Wedgewood, Glas- und Kry stallwaaren, Pfeifen, Tischmesser, Briestaschen, Etuis und Toiletten, Knöpfe, Pußscheeren, Eau de Cologne, Pomade und andere Parfümerien, wie auch mit italiänischen Hüten von Nr. 21—40, Bast und genähete Strohhüte, Blumen, Diademe, die neuesten und geschmackvollsten Bänder, Strohfedern und Blumen, allen möglichen Puß, bestehend in Hüten, Hauben, Mützen, Kragen, Fräsen, Pellicinen u. dgl., franz. Garnirungen um Kleider von Blumen und Petinet. Er empfehl't sich seinen Freunden und Gönnern, verspricht die billigsten Preise und reellste Bedienung, und nimmit auch auf alle obige Artikel Bestellungen an.

Sein Logis ist in der goldenen Rose bey Herrn Lüttrich.

Ich bin Willens meinen Laden nebst Stube, nahe am Waisenhause, während des Pfingst-Jahrmarktes an einen Schnitt- oder andern Waarenhändler zu vermieten.
Witwe Pommer.

Noch bluteten die Wunden, welche mir das Schicksal binnen $2\frac{1}{2}$ Jahren schlug, durch den Tod einer einzigen geliebten Tochter und eines für König und Vaterland in Frankreich geliebten Sohnes, so wie den vor 13 Wochen verlohrnen geliebten Garten, als es der Vorsehung gefiel, mir meine Stütze, meinen ältesten Sohn, Friedrich Lehmann, an einer Brustkrankheit in seinem 24sten Lebensjahre zu sich zu nehmen. Er schlummerte hinüber in einer Ergebung, die ihn als Christen zum größten Zierde gereicht. Wer ihn kannte, wird ihm gewiß eine stille Thräne nachweinen, und meinem zer-rissenen Mutterherzen kann nur die feste Ueberzeugung, die lieben Meinigen in jenen seligen Gefilden, wo keine Trennung mehr ist, wieder zu finden, Trost gewähren.

Friederike Lehmann.

Serdinand Lehmann, als Bruder.

Seit drey oder vier Wochen vermissе ich einen Siegelring, ganz aus einem Onyx gearbeitet, dessen Siegel in einem Schlangensab mit griechischer Inschrift besteht. Nicht allein, weil er in Rom nach einer ächten Antike gearbeitet ist, sondern auch, weil ich zwanzig Jahre lang mich desselben täglich bedient, und besonders, weil er ein mir sehr theures Andenken ist, lege ich vorzüglichen Werth auf diesen Ring: daher ich mich gern zu billiger Erkenntlichkeit gegen den Ueberbringer erbiete.

Halle, den 25. May 1816.

Sprengel.

Es sollen

den 17ten Junius dieses Jahres

Nachmittags um zwey Uhr

im Gasthose zum schwarzen Bär allhier ohngefähr funfzig Schock $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite Leinwand und Drell, zum Nachlasse des in Kisleben verstorbenen Leinwandfabrikant Sieckel gehörig, in einzelnen Schocken, nebst einem zweyschläfrigen vollständigen Bette, gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Courant öffentlich versteigert werden.

Halle, den 28. May 1816.

Im Auftrage des Königl. Land- und Stadtgerichts.

Lisenhuth.